

VERBREITUNG UND BESTAND DES WIEDEHOPFS (UPUPE EPOPS) IM NEUSIEDLER SEE - GEBIET

M. DVORAK

Zusammenfassung: Nach neueren Erhebungen (1986-87) liegt der Bestand des Wiedehopfs im Neusiedlersee-Gebiet bei ca. 60-70 Brutpaaren. Die mit Abstand höchste Siedlungsdichte wird mit 0,3 Paaren/km² am Ostufer des Sees zwischen Podersdorf und dem Sandeck erreicht. Angaben zum Neststandort, Hinweise auf Erfassungslücken und Anregungen für weitere Arbeiten ergänzen diesen Kurzbericht.

Abstract: After a recent survey (1986-87) the population of the Hoopoe in the lake Neusiedl area is estimated to be between 60 and 70 pairs. The far highest breeding density was in the area of the eastern border of the lake between Podersdorf and Sandeck. The short overview is supplemented with data about nest-site selection, lacks of distributional knowledge and suggestions for further fieldwork.

E i n l e i t u n g

Genauere Angaben über den Bestand des Wiedehopfs im Neusiedlersee-Gebiet lagen bis dato nicht vor, obwohl oder gerade weil diese Art eine jedem Besucher des Gebietes sehr vertraute Erscheinung ist, der man auf Exkursionen relativ häufig begegnet.

Aufgrund der in vielen Ländern Europas festgestellten Abnahmetendenzen (BRD: BAUER & THIELCKE 1982, Schweiz: BIBER 1984) schien es dringend erforderlich, auch im Neusiedlersee-Gebiet genauere Bestandszahlen zu ermitteln, in erster Linie um zukünftige Entwicklungen besser beurteilen zu können.

Unsere bisherigen avifaunistischen Erhebungen (zuletzt DVORAK et.al. 1987) bezogen sich beim Wiedehopf nur auf die zufällig gewonnenen Beobachtungsdaten eines Jahres. Die dort angeführten Bestandszahlen erweisen sich nun als Unterschätzungen.

Im Jahr 1986 richteten deshalb mehrere Beobachter ihr spezielles Augenmerk auf diese Art; die in diesem Zeitraum gewonnenen Daten bilden die Grundlage für diese vorläufige Zusammenstellung, die in erster Linie auch als Anregung für weitere potentielle Wiedehopf-Beobachter gedacht ist.

Material und Methode

Die Revierkartierungen im Raum Podersdorf - Illmitz - Apetlon erfolgten in den Monaten April und Mai zunächst anhand der Balzrufe der Männchen. In der flachen, offenen Landschaft können Ortsbewegungen von Einzelvögeln oder Paaren relativ leicht über größere Distanzen verfolgt werden. Die Zuordnung eng benachbarter Individuen zu verschiedenen Revieren gelang dann in erster Linie durch gleichzeitige Beobachtung von Paaren oder Einzelvögeln. In manchen Fällen konnten später in den kartierten Revieren Brutnachweise durch die Beobachtung fütternder Altvögel erzielt werden. Gezielte Nestersuche wurde nicht durchgeführt, es ergab sich aber durch die Nistkastenkontrollen J. STEINERs (siehe unten) eine sehr gute Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Revierkartierung.

Die Bestandserfassung im Seewinkel wurde 1986 durchgeführt, mit einzelnen Ergänzungen aus den Jahren 1985 und 1987. Die Verbreitungsangaben aus den übrigen Teilen des Neusiedlersee-Gebiets stammen überwiegend aus zufällig gewonnenen Beobachtungsdaten der Jahre 1983-1987, die der Kartei der Biologischen Station Illmitz entnommen wurden. Einzelne Angaben entstammen auch der Brutvogelkartierung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Es muß daher hier nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß alle Bestandsschätzungen vom West- und Nordufer nicht auf planmäßiger Kartierungsarbeit beruhen und daher mit den Ergebnissen aus dem Seewinkel nicht direkt vergleichbar sind.

Dank sagungen

Die Bestandsangaben für 1986 beruhen in erster Linie auf den Beobachtungen von M.FLADE (Berlin), V. und D. PATALONG sowie auf den Nistkastenkontrollen von J.STEINER (Podersdorf). Eine jeweils größere Anzahl von Einzeldaten lieferten H. - M. BERG, A.GRÜLL, H.HOI, A.RANNER, M.W.ANDERSEN (Dänemark), H.SZINOVATS und der Verfasser.

Alle diese Angaben sind im Archiv der Biologischen Station hinterlegt. Die im Rahmen der Österreichischen Brutvogelkartierung gesammelten Daten stammen von A.BILLEK, E.DUDA, M.GANSO und P.PROKOP. Allen Genannten sei hiemit für ihre Mitarbeit gedankt.

Ergebnisse

1. Bestand

Wie Abb.1 unschwer erkennen läßt, kristallisieren sich mehrere Verbreitungsschwerpunkte heraus, die einen Großteil des Wiedehopf-Bestandes beherbergen:

Das Gebiet zwischen Hölle, Illmitz und Apetlon, wo sich 1986 12-13 Reviere befanden.

Das Ostufer des Sees nördlich und südlich von Podersdorf mit 7-8 Revieren. Die bisher vorliegenden Angaben für das gesamte Ostufer (MÜLLER 1985, DVORAK et.al. 1987) erweisen sich demnach als eindeutig zu niedrig gegriffen.

Der östliche Abhang des Leithagebirges am Westufer des Sees. Mangels gezielter Erfassungen läßt sich der Bestand hier weniger genau angeben, beträgt aber mindestens 15 Brutpaare. Sollten die bisher ungenügend kontrollierten Bereiche (zwischen Breitenbrunn und Donnerskirchen) eine dichtere Besiedlung aufweisen, könnten es aber auch 20 - 25 Paare sein.

Der Ruster Hügelzug und die angrenzende Oggauer Heide mit bisher 4 erfaßten Brutrevieren. Die wahre Anzahl dürfte hier, angesichts der zur Verfügung stehenden Fläche, mindestens doppelt so hoch sein.



Abb.1: Brutzeitbeobachtungen des Wiedehopfs (*Upupa epops*)
im Neusiedlersee-Gebiet.

- = Beobachtungen von Paaren, futtertragenden Individuen,
mehrmalige Beobachtungen von Einzelvögeln in der Zeit
von Anfang April bis Mitte Juni (1983-1987).
Die Daten innerhalb des dickumrandeten Bereiches
stammen aus dem Jahr 1986.

Aus den übrigen Gebietsteilen liegen lediglich vereinzelte Meldungen vor, wobei der Südrand der Parndorfer Platte mit ausgedehnten Bereichen potentieller Wiedehopf-Habitate bisher völlig unzureichend untersucht ist. Insgesamt dürfte aber außerhalb der Verbreitungsschwerpunkte mit nicht mehr als 15 Paaren zu rechnen sein. Der Gesamtbestand liegt daher, unter Berücksichtigung der vorhandenen Unterlagen und der bestehenden Erfassungslücken, wahrscheinlich bei 60-70 Brutpaaren.

Das Neusiedlersee-Gebiet beherbergt somit mit Sicherheit die größte und lebensfähigste Einzelpopulation Österreichs (siehe dazu DVORAK im Dr.). Gravierende Abnahmetendenzen konnten bisher nicht festgestellt werden.

2. Lebensräume, Siedlungsdichte, Neststandorte

Am Ostufer des Sees besiedelt der Wiedehopf eine durch zahlreiche Feuchtwiesen- und Hutweideflecken, Brachflächen, kleinere Wäldchen, Baumreihen und Einzelbäume kleinräumig gegliederte Weinbaulandschaft.

Die dünne Besiedlung der übrigen Teile des Seewinkels ist nicht durch Erfassungslücken erklärbar, vielmehr muß angenommen werden, daß die relativ (im Vergleich zum Ostufer) einheitlicher strukturierten, baumärmeren Weingärten, Hutweiden und Ackerflächen des zentralen Seewinkels eine weitaus geringere Eignung als Wiedehopf-Lebensraum besitzen.

Der Hansag mit seinen monotonen agrarischen Produktionsflächen, der nördliche Seewinkel und das Albrechtsfeld werden weitgehend gemieden. Diese Bereiche wurden, ebenso wie große Teile der Parndorfer Platte, fast vollständig ihrer landschaftlichen Vielfalt beraubt (vergl. auch das sehr ähnliche Verbreitungsbild des Schwarzkehlchens in DVORAK 1988).

Am Nord- und Westufer befinden sich die Wiedehopf-Reviere mehrheitlich im Bereich der verbliebenen Trocken- und Magerrasenflächen (Hackelsberg, Kalvarienberg, Teichtal, Thenau), die hier in einer ausgedehnten, baumbestandenen Weinbaulandschaft verstreut liegen.

Als Nahrungsbiotop kommen einerseits kurzrasige Wiesen und Weiden in Frage (derartige Flächen sind allerdings gerade am Ostufer rar), andererseits die schütter bewachsenen Böden der Weingärten. Von den letzten stammt auch der Großteil der Beobachtungen nahrungssuchender Individuen.

Die Annahme teilweise recht ungewöhnlicher Neststandorte (1 x Spalt in Gebäude, 1 x Schutthaufen, 3 x Holzstoß, 1 x alte Kabeltrommel) ließ einen gewissen Nistplatzmangel vermuten, der von J. STEINER (Podersdorf) 1986 durch den Nachweis von insgesamt 16 erfolgreichen Bruten in Steinkauz-Niströhren bestätigt wurde (1 x mind. 1, 1 x mind. 2, 5 x 3, 4 x 4, 3 x 5, 1 x 6 und 1 x 7 flügge Jungvögel).

In dem in Abb. 1 schwarz umrandeten Gebiet brüteten 1986 auf einer Fläche von ungefähr 58 km² 20 Paare (0,3/km²). Die Siedlungsdichte liegt hier an der oberen Grenze der für Mitteleuropa von GLUTZ & BAUER (1980) angegebenen Werte (0,3/km² und weniger), während die mit Abstand höchste bekannte Dichte (1,1 - 1,6 Paare/km²) von ARLETTAZ (1984) im schweizerischen Wallis ermittelt wurde.

Auch die Siedlungsdichte (wobei auch am Westufer mit ähnlichen Werten gerechnet werden darf) unterstreicht somit die Bedeutung des Neusiedlersee-Gebietes als Wiedehopf-Lebensraum.

Weitere Arbeiten, offene Fragen

Als vorrangig sind sowohl eine genauere Bestandserhebung am Westufer des Sees zwischen Breitenbrunn und Mörbisch als auch eine Kontrolle des Südrandes der Parndorfer Platte zwischen Neusiedl und Halbturm zu betrachten. Zukünftig sollten dann Erfassungen des Gesamtbestandes in Abständen von 3-5 Jahren eine Kontrolle der Bestandsentwicklung gewährleisten. Bei deutlichen Hinweisen auf negative Entwicklungen wären diese Intervalle allerdings zu verkürzen. Ökologische Untersuchungen sollten vorrangig Fragen der Nestplatzwahl und des Nestplatzangebotes sowie Beobachtungen zur Habitatnutzung (Nahrungsbiotope) und Nahrungsökologie (Nahrungswahl, -angebot) umfassen. Diese Untersuchungen wären, zusammen mit anderen Fragestellungen (Territorialverhalten, Populationsdynamik) wohl nur im Rahmen eines gezielten Arbeitsvorhabens (Diplomarbeit, Dissertation, Forschungsauftrag) durchzuführen. Die relativ große und (offensichtlich) gesunde Population des Neusiedlersee-Gebietes würde, neben den in der offenen und flachen Landschaft günstigen Beobachtungsbedingungen, eine derartige Untersuchung besonders anbieten.

Literatur

- ARLETTAZ, R., 1984: Ecologie d'une population de Huppes, *Upupa e. epops*, en Valais: repartition spatiale, biotopes et sites de nidification. Nos Oiseaux 37, 197-222.
- BAUER, S. & G. THIELCKE, 1982: Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin. Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Vogelwarte 31, 183-391.
- BIBER, O., 1984: Bestandsaufnahmen von elf gefährdeten Vogelarten in der Schweiz. Orn.Beob. 81, 1-28.
- DVORAK, M., im Dr.: Wiedehopf. In: SPITZENBERGER, F. (ed.): Artenschutz in Österreich. Grüne Reihe d. Bundesmin. f. Umweltschutz Band 9.
- DVORAK, M., 1988: Zur Verbreitung einiger gefährdeter Singvogelarten im Neusiedlersee-Gebiet. BFB-Bericht 66, 39-55.
- DVORAK, M., A. GRÜLL & B. KOHLER, 1987: Verbreitung und Bestand gefährdeter oder ökologisch wichtiger Vogelarten im Neusiedlerseegebiet 1985. BFB-Bericht 60, 3-23.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.BAUER, 1980: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9. Akadem. Verlagsges. Wiesbaden, 860-863.
- MÜLLER, Ch. Y., 1985: Bestandserfassung einiger gefährdeter Vogelarten im Seewinkel. BFB-Bericht 54, 3-13.

Anschrift des Verfassers:

Michael Dvorak

Anschießgasse 30/3

1150 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Dvorak Michael

Artikel/Article: [Verbreitung und Bestand des Wiedehopfs \(Upupa Epops\) im Neusiedlerseegebiet 33-37](#)